

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

ausgestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wöchentlich für Dresden bei täglich
normaler Ausgabe durch unter
Post abends und morgens, an
Sonne und Mondtag nur einmal
ab 11 Uhr durch auswärts Kom-
militärs 30 Pf. bei 30 Pf. us.
Bei einsamer Ausgabe durch die
Post 30 Pf. ohne Belehrung, im Kas-
tum mit entsprechenden Aufdrucken.
Nachrichten oder Artikel u. Original-
Artikelungen nur mit bestückter
Lieferungsliste (Dresd. Nachr.)
ausgabe. Sonderliche Notizen
an welche Stellen unterteilt:
unterschiedliche Ausgaben werden
nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Abnahme von Zeitungen
bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und
feiertags nur Kurierzeitung 30 von
11 bis 12 Uhr. Die 1000er Nummer
ca. 8 Seiten 30 Pf., Zu-
fassungen auf der Brücke Seite
25 Pf.; bis 2500 Seiten auf Seite
10 Pf., als Einzelblatt 10 Pf.
Im Rahmen nach Sonn-
und Feiertagen 1500 Seiten 40 Pf.,
2500 Seiten auf Seite und als
Gesamtausgabe 60 Pf. Auswärtige An-
sage nur gegen Vorabzahlung.
Belegblätter kosten 10 Pfenniger.

Herausgeber: Nr. 11 und 2000.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38

AK&S-Aufzüge sind unsere Spezialität seit 35 Jahren. **Aug. Kühnscherf & Söhne** Dresden-A. Gr. Plauensche Str. 20.

Mr. 38. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Armeeänderungen, Lage des Handwerks, Dienstbotenkostensteuer, Gerichtsverhandlungen. Erinnerungen aus den Maitagen 1849. | Freitag, 9. Februar 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 8. Februar.

Koloniales.

Berlin. Gouverneur Lindequist meldet: Noch Witboi, der älteste Sohn und Nachfolger Hendrik Witbois, hat sich am 3. Februar mit 21 Männern in Umuab, 16 Kilometer südlich von Stampriontein, gestellt und 13 Gewehre abgelehnt. Dieser Trupp ist amcheinend der Rest der vierzigst der Grenze befindlichen Witbois. — Aus Zeitungen entnehme ich, daß Noch Witboi vielleicht mit dem Unteroffizier Samuel Bloot, der sich zuerst ergab, verhandelt wird.

Preußischer Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus nahm den Lotterievertrag zwischen Preußen und Oldenburg an. Auf die Interpellation des Zentrums wegen des Grubenunglücks auf der "Gehege Vorwüss" antwortete Handelsminister Dr. Delbrück, die Prese habe vielfach unrichtige Darstellungen über den befallenen Unfall verbreitet. Ich werde in Zukunft dafür sorgen, daß sie die Informationen erhält, auf die sie, wie ich anerkenne, durchaus Anspruch hat. Von Seiten der Bergbehörden wie der Justizbehörden in alles gegeben, um die etwaigen Schuldigen zu ermitteln. Gegen den Betriebsbeamten Rader ist Anklage wegen schläglicher Tötung erhoben worden, doch ist die Voruntersuchung noch nicht abgeschlossen. Die Schuldsfrage wird also in offener Gerichtsverhandlung bearbeitet werden, und ich werde, wenn sich etwa mir unterstellte Beamte als schuldig erweisen, nicht zögern, gegen sie vorzugehen. Der Minister gab dann eine amtliche Darstellung des Unfalls. Die "Gehege Vorwüss" gehörte zu den älteren Zeichen, deren Einrichtungen weniger modern und zweckmäßig seien als die der neueren. Hydranten z. B. waren wohl vorhanden, aber an einer Stelle angebracht, wo die betreffenden Mannschaften sie nicht finden oder doch nicht in Tätigkeit ziehen können. Darauf werde die Gerichtsverhandlung aufschluß zu geben haben. Zu dem traurigen Ausgang der Affäre haben ungemein allseitig unglaubliche Rufe beigetragen. Das offene Licht biete trost oder seiner Gefahren ununterbrochene große Vorteile, deshalb sträubten sich auch die Arbeiter gegen seine völlige Abschaffung. Die Verabredungen hätten alles getan, was möglich war, um mögliche Klarheit über den fiesbedeutenden Unglücksfall zu schaffen.

Zur Marokko-Konferenz.

Paris. Der Minister des Äußeren wird zur Besteitung der Kosten der Vertretung Frankreichs in Algerien während der Monate Januar und Februar eine Kreditforderung von 80.000 Francs einbringen.

Tanger. (Priv.-Tel.) Spione überlieferten der Regierung Briefe des Thronbewerbers, wonit dieser die Bevölkerung des Westens und des Nordens auffordert, sich unter die hohe Mutter Mohammed zu tummeln, und seine baldige Ankunft in der Gegend von Tanger ankündigt.

Tanger. Man erwartet binnen kurzem einen Angriff des Anjera-Clans auf Tanger, der sich in seinem in eine Festung umgestalteten Hause versteckt hat. Die Anjera-Soldaten haben geschworen, Tanger in ihre Hände zu bekommen und ihn gelangen nach Tanger zu führen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Steuerausschüsse führte heute die Beratung des Zigarettensteuergesetzes zu Ende und nahm auch den Rest desselben durchweg nach dem Antrage Hfelds an. Morgen beginnt die Beratung des Stempelsteuergesetzes.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstags legte zunächst die allgemeine Erörterung über die Verhältnisse in Ostrafa bei der Beratung des Gesetzes für das österreichische Schuhgebiet fort, wobei Erbprinz zu Hohenlohe erklärte, die Zwangsarbeit solle aufgehoben werden. Über den Ertrag könne man später zu Entscheidungen kommen. Ein Teil des Ertrags wurde jedoch angenommen. Bei der Mehrförderung für die Lofalverwaltung, die mehrfach beanstandet wurde, verteidigte sich die Kommission.

Aus Kunst und Wissenschaft.

* Die Hauptversammlung der Allgemeinen deutschen Kunstsinnenschaft findet Donnerstag, den 15. März, in Dresden statt.

* Unter Vorbehalt der Zustimmung des Stadtverordnetenkollegiums wurden für die in diesem Jahre in Dresden stattfindende 3. Deutsche Künstlerausstellung eine Ausstellung von der Stadt Leipzig 6000 M. bewilligt.

Erinnerungen aus den Maitagen 1849

vom Schuldirektor Moritz Preisch¹⁾.

Die "Dresdner Geschichtsblätter", herausgegeben von Prof. Dr. O. Richter, Reichsdozent zu Dresden, ein ausgezeichnetes, den Dresdner Geschichtsforschungen trefflich dienendes Organ, bringen unter dem obenwähnten Titel allgemein interessante, von Prof. Dr. Richter mitgeteilte Erinnerungen²⁾, denen wir die nachstehenden hervorragendsten Beiträge aus den Dresdner Maitagen 1849 entnehmen:

Die Auffregung, die sich den Gemütern bemächtigt hatte, dauerte das ganze Jahr (1848) hindurch fort. Nur die Berufs-

¹⁾ Moritz Adolf Preisch war am 6. Oktober 1803 in Dresden geboren. Sein Vater, der Kaufmann Eduard August Preisch, hatte 1802 in der Schießgasse eine Privatschule eröffnet, die er später in die Bildungsstätte "Käffchen" (Nr. 238, jetzt 22) verlegte; er starb am 4. Oktober 1825. Der Sohn Moritz Preisch wurde in Leipzig Physiologie studiert; 1827 trat er als Schüler in die Schule seines Vaters ein und übernahm 1833 deren Leitung. Die Schule nahm unter ihm einen guten Aufschwung und verlangte bald größere Räume. Am 22. Juli 1838 starb er getötet. Am Beisein seiner Familie befand sich ein alter Band-Erinnerungen aus seinem Leben, das er in den 1820er Jahren, wohl auf Grund von Tagebüchern-Aufzeichnungen, niedergeschrieben bat und die namentlich zur Geschichte des Dresdner Schulwesens mancherlei Bemerkenswerte enthalten. Auch die Kriegs- und Aufschriften, die er erledigt bat, waren darin eingehend geschildert. Die Erinnerungen aus der Zeit der Revolutionsschlacht fallen zu leicht in die That seiner Kindheit, als daß man ihnen eben selbständiges Wert beimessen könnte. Dagegen verdienen seine Mitteilungen über die Maitage von 1848, obwohl auch sie im allgemeinen nichts Neues bringen, in weiterem Besitz zu werden, weil sie in der neuen Herr Stöckart a. D. Dr. Oskar Hoffmann, der sie dem Verfasser zum Zwecke der Veröffentlichung freundlich zur Verfügung gestellt.

tätigkeit hob dieselbe zeitweilig auf. Sobald man aber ausging und in irgend eine Gesellschaft eintrat, so war die Tagespolitik, durch die Presse genährt, die allgemeine Unterhaltung, und es war unmöglich, sich der Beiführung zu entziehen. Meine tägliche Arbeit gewährte mir nicht die Zeit, mich in das Treiben der Parteien einzulassen; doch war mir es interessant, zuweilen den Verhandlungen der politischen Vereine beizuhören und das ungewöhnliche politische Leben zu beobachten. Der Winter von 1848 bis 1849 fühlte das erhitzte Blut nicht ab, und die Erregung drang mit dem anbrechenden Frühjahr 1849 immer stärker in das Gemüter. Ich gehörte zu denjenigen, welche weniger in das innere Treiben der Parteien eingeweiht waren; ich sah mich sogar übertraut von dem Ausbruch der öffentlichen politischen Unruhen in unserer Stadt zu Anfang des Maiwinters. Es war Donnerstag, den 3. Mai, als die Kommunalaarden zusammentraten, während abgekündigte Deputationen beim Könige um Anerkennung und Aufzehrung der Reichsverfassung in Sachen anzuhören sollten. So viel wußte ich allerdings: als aber die Gardeisten einzeln nach Hause gingen und die Nachricht verbreiteten, daß am Abend vom Militär aus Volk geschossen worden sei, wobei Tote geblieben, so kam mir dies der bisher gezeigten Nachgiebigkeit der Regierung doch unerwartet, und ich entließ meine Schüler mit der Weisung, nach Hause zu gehen. Man erkannte wohl, daß von Seiten der Volkspartei nach einem vorgelegten Plan gehandelt wurde, denn alsbald stellten sich Leute ein, die den Bau von Barricaden in der Stadt anordneten. Auch vor meinem Hause³⁾ begannen mir unbekannte Männer eine solche zu errichten, um den Eingang der Schießgasse zu schützen, wozu das Material aus den benachbarten Häusern herbeigeschafft wurde. Zum Frieden aus sah ich, wie der schon bejahrte Statdarf Rachel⁴⁾, dem Rathaus kommandiert, die Leute von ihrem Beginnen abzunehmen verhielt, aber nur durch seine schlägliche Entfernung tatsächliche Misshandlungen zu entgehen vermochte. So wenig man das Einschreiten des einzelnen bei der allgemeinen Auffregung flog nennen möchte, um so mutiger erschien mir der Versuch des alten Rathärrn, zumal ich nicht in Erfahrung gebracht habe, daß irgendwo in Altstadt von Seiten der Behörden durch Wort oder Tat dem Barricadenbau entgegengestritten worden wäre. Und doch war dies das einzige Mittel, der Unruhestiftung in Dresden und Sachsen und dem langen Straßenkampfe zuvorzukommen. Denn nur die Barricaden wären es, die dem Aufruhr eine sieben-

²⁾ Carl Scheffelstraße und Wallstraße.
³⁾ Kämmerer Heinz. Wilh. Rachel, pensioniert 1853, gestorben 1861.

tägige Tauer verschafften, denn nur hinter ihnen konnten sich der anfänglich kleine Hause der Stämpfer halten und erst durch sich der Ruf von der Konstanz und Bedeutung der bewaffneten Auseinandersetzung zur Verstärkung der Reichsverfassung im Lande verbreiten und der Rausch aus den Provinzen veranlassen und gefordert werden. Dresden konnte aber so gut wie Leipzig vor einem mehrjährigen Kampfe innerhalb seiner Mauern und Häuser besetzt werden. Während am Bewohne der Raum mit der Schußwaffe fortgesetzt wurde, begannen die Turngruppen der Sturmäulen, und an den Straßenenden blieben die Signallampen der Turner Alarm. Ich sah, wie die Gardereiter-Schützen, die ihre Reiterei in der Seestadt verloren hatten, um sich nach der Brücke zu ziehen, auf dem Platz vor der Sophienkirche zurücktraten, als sich ihnen wahrscheinlich vom Balkon in Engels-Haus⁵⁾ drohende Gemeindeleute entgegnetraten, und wie sie dann im Trebe in die Lütz-Allee eindrückten.

Unterdessen war die Pforte vor meinem Hause fertig geschlossen. Freitag, den 4. Mai, wurden wir früh vor 4 Uhr durch Sturmleute aufgerufen. Am gleichen Zeit verließ der königliche Hof die Stadt. Eine unheimliche Stille war für diesen Tag eingetreten; auch alle Geschäfte ruhten. Der Stadtrat ehrte mit dem Militärgouvernement den Krieger zu vermitteilen. Doch eben diese Zeit der äußersten Untatigkeit diente mir dazu, sowohl der deutlichen bernortretenden Revolutionspartei als der Monierung Verstärkung von auswärtis zu führen. Der Befehl für Aufhänger in der Stadt war unbefindlich. Der Rektor Beyer⁶⁾ befahl mich vorzutragen, was er hört und er bildete dafür, daß die Stadt einen großen Schlag entrichten sei. Ich selbst, dem Frieden nicht tragend, benötigte die Ruhe, um Gegenstände und Papiere von Goldswert zum Teil mit anstreitbarem Gute, in der Pforte im Alten Rathaus durch einen unerwarteten Kortäischen niedergeschossenen Leute aus dem Volle, als sie im Begriffe waren, den Toten junge Männer von anständiger Kleidung nach zu tragen, die Toten junge Männer von anständiger Kleidung nach zu tragen.

¹⁾ Reichsdozent.
²⁾ Carl Scheffelstraße.
³⁾ Carl Scheffelstraße.
⁴⁾ Carl Scheffelstraße.
⁵⁾ Carl Scheffelstraße.
⁶⁾ Carl Scheffelstraße.